

40 und 25 Jahre bei der Stadt tätig

Verwaltung meldet Dienstjubiläen

Im Februar werden bei der Stadtverwaltung zwei Dienstjubiläen gefeiert: Maria Karsten kann am 1. Februar auf eine 40-jährige Tätigkeit im öffentlichen Dienst zurückblicken. Am 1. August 1975 trat sie in den Dienst der Stadt Gladbeck ein. Nach bestandener Laufbahnprüfung war sie zunächst im Schulverwaltungsamt eingesetzt. Im April 1983 wechselte Maria Karsten in das Sozialamt, 1992 erfolgte der Wechsel in die Kämmerei. 1999 nahm sie ihre Tätigkeit im Kulturamt auf und ist seitdem in der Verwaltung der Volkshochschule eingesetzt.

Auch die Beschäftigte Sigrid Homuth feiert Jubiläum: Sie ist seit Februar 1999 für die Stadtverwaltung tätig und kann auf 25 Jahre im öffentlichen Dienst zurückblicken. Zunächst wurde sie als Schreibkraft eingestellt und unterstützte den Aufgabenbereich Öffentlichkeitsarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes. Über 20 Jahre war sie schließlich im Bereich Stadtmarketing und Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt. Seit Oktober 2010 ist Sigrid Homuth im Amt für Jugend und Familie tätig.

„Play Luther“ reißt das Publikum mit

Musikalisches Bühnenstück über Leben und Wirken Martin Luthers sorgte für Standing Ovations. Das außergewöhnliche Bühnenbild sowie die Mimik und Körpersprache der Schauspieler überzeugten

Von Leonhard Föcher

„Leichtigkeit“ ist der Ausdruck, den Lukas Ullrich und Till Florian Beyerbach nahezu parallel in den Mund nehmen, wenn es um ihr Stück geht. Ihr Stück – das ist „Play Luther“, das sie im Martin Luther Forum am Wochenende aufführten und das mit Standing Ovations belohnt wurde.

Das musikalische Bühnenwerk beschäftigt sich mit dem Leben und dem Werk Martin Luthers auf unterschiedlichen Ebenen. Es reflektiert über die Geschichte der evangelischen und katholischen Kirche und gewährt in Spielszenen ausgewählte Einblicke in das Leben des Reformators. Ein weiterer Bestandteil ist die moderne musikalische Aufbereitung verschiedener Lutherlieder, die die anderen Teile der Aufführung strukturiert.

Der erste Eindruck ist der eines für die Bühne adaptierten Radioessays, wäre da nicht das außergewöhnliche Bühnenbild, und die trotz ihrer Sparsamkeit überzeugende Mimik und Körpersprache der beiden Schauspieler. Das auf ihrer Idee beruhende Werk ist im



Hochkarätig: „Play Luther“ von und mit Lukas Ullrich und Till Florian Beyerbach (r.), das sich im Martin-Luther-Forum mit Leben und Wirken des Reformators auseinandersetzt.

FOTO: HEINRICH JUNG

Ursprung ein Hinweis auf Luther als Wegbereiter des Neuhochdeutschen: „Wir wollten ein Werk über die deutsche Sprache machen, und Luthers Bibelübersetzung, die sich

im Wesentlichen am griechischen Text orientiert, war hierfür sicherlich die Initialzündung“, erklärt Lukas Ullrich. Natürlich faszinierte auch die Person Luthers, deren lich-

te, aber auch dunkle Seiten das Stück ausdrucksstark zeigt. Wenn zum Beispiel der missionarische, vom tiefen Glauben an das richtige Tun befeuerte Eigensinn, des als zarte Seele beschriebenen Luthers bewirkt, dass er sich in der Autoritäten-geprägten mittelalterlichen Welt sowohl gegen den väterlichen Wunsch durchsetzt und ins Kloster

eintritt, als auch bei extremer Gefahr für sein Leben seine Thesen nicht widerruft, wird dies nicht nur als Akt innerer Stärke, sondern auch als Handeln aus Angst vor der ewigen Verdammnis gedeutet. Klare Kritik erfährt sein Judenhass, der in enger Beziehung zur antisemitischen Haltung von Teilen der evangelischen Kirche im dritten Reich gesetzt wird.

Luther will den Bauernführer von der Gewalt abbringen

Andererseits ist eine der gravierendsten Spielszenen sicherlich der fiktive Dialog zwischen Martin Luther und Thomas Münzer, in dem er den aus dem Harz stammenden Bauernführer von der Gewalt abbringen will. Dass trotz der Ernsthaftigkeit des Stückes niemals der Eindruck von Schwere auftaucht, liegt an den ironischen Wendungen, die nicht nur den objektivierenden Abstand zur kirchen- und sozialgeschichtlichen Wirklichkeit schaffen, sondern auch zu den Akteuren selber. Die als geodätischer Körper während des Spiels aus hölzernen Dreiecken gebaute Kuppel des Bühnenbilds, ist nicht nur ein Bild für die Kirchengeschichte, sondern wird zu einem Symbolreservoir, in dem Dreifaltigkeit, Davidstern und Pentagramm nur einige der ineinander greifenden Verbindungen sind.

Anzeige

NUR NOCH 5 TAGE

20.15 UHR, LIVE IM ZDF
PRÄSENTIERT VON THOMAS GOTTSCHALK



GOLDENEKAMERA.DE
#GOKA

GOLDENE KAMERA

ENTERTAINMENT EMOTIONEN STARS

FUNKE MEDIEN GRUPE
EINE VERANSTALTUNG DER

Im Februar folgt die 100. Aufführung

■ Lukas Ullrich und Till Florian Beyerbach entwickelten die **Idee für das Stück**. Unterstützt wurden sie von Uwe Hoppe, den sie als Autor und Fachmann für Kirchenfragen engagierten, durch Andrew Zbik, der die musikalische Leitung

übernahm und durch Kai Schmidt, zuständig für die Bühnentechnik.

■ Im Februar wird das **hochgelobte Stück** zum 100. Mal aufgeführt. Geplant sind auch Aufführungen u.a. in englisch in den USA.



Kobe-Ausstellung eröffnet

„Syntax“ so hat Künstler Martin Kobe seine Bilder-Schau betitelt, die jetzt in der Neuen Galerie am Rathauspark eröffnet wurde. In den farbenfrohen Bildarchitekturen werden abstrakte Linien und Flächen zu unmöglichen Räumen konstruiert, die zum Betrachten einladen. Bis zum 1. April sind Kobes Werke in Gladbeck zu sehen. FOTO: JÖRG SCHIMMEL

Jazzworkshop-Abschlusskonzert

Nachwuchs zeigte, was erarbeitet worden war

Ein abwechslungsreiches Programm erlebten die Besucher des Abschlusskonzerte der Teilnehmer des Nachwuchs-Jazzworkshops der Musikschule der Stadt Gladbeck am Sonntagnachmittag.

Im großen Vortragssaal am Bernskamp zeigten die teilnehmenden jungen Bandmusiker, was sie im Rahmen des Workshops gemeinsam mit den Dozenten des Popu-

musik-Bereichs der Musikschule Gladbeck erarbeitet und geprobt hatten.

Alle Freunde der Jazz-, Rock- und Popmusik waren zu dem kostenlosen Konzertnachmittag eingeladen und freilich applaudierten viele Familienmitglieder, Freunde und Bekannte begeistert nach den Auftritten und tollen Leistungen der jungen Musiker.